

Vorwort	6
1 Die Ausgangslage und die fachlichen Grundlagen	
1.0 Einleitung	8
1.1 Von einrichtungs- zu personenzentrierten Hilfeformen: Lebensfeldzentrierte Rehabilitation und Eingliederung	10
1.2 Zielgruppen	16
1.3 Chronische Krankheit, Behinderung und Hilfekzept	17
1.4 Fachliche Standards in der Langzeitbehandlung, Rehabilitation und Eingliederung	20
1.5 Enthospitalisierung	21
1.6 Die gegenwärtige Situation der ambulanten und komplementären Versorgung	22
2 Empfehlungen der Kommission	
2.0 Einleitung	26
2.1 Personalbemessung auf der Grundlage Integrierter Behandlungs- und Rehabilitationspläne	27
2.1.1 Das integrierte psychiatrische Behandlungs- und Rehabilitationsprogramm	27
2.1.2 Der Integrierte Behandlungs- und Rehabilitationsplan – ein Leitfaden	29
2.1.3 Produktbeschreibung des Komplexleistungsprogramms »Sozialpsychiatrische Behandlung, Rehabilitation und Eingliederung«	34
2.1.4 Die Ermittlung des Personalbedarfs für Komplexleistungsprogramme	39
2.1.5 Nutzung des Integrierten Behandlungs- und Rehabilitationsplans für Qualitätssicherungsaufgaben	44
2.1.6 Implementation und Erprobung	45
2.1.7 Positionsbestimmung des methodischen Ansatzes der Kommission	46

2.2 Funktionale Organisation des psychiatrischen Hilfesystems in der Kommune – der Gemeindepsychiatrische Verbund	47
2.2.1 Der Gemeindepsychiatrische Verbund – die Gliederung in Funktionsbereiche	48
2.2.2 Der Gemeindepsychiatrische Verbund als übergreifende Organisationsform des sozialpsychiatrischen Hilfesystems	57
2.3 Die Umsetzung von integrierten Behandlungs- und Rehabilitationsprogrammen (Komplexleistungsprogrammen) im gegliederten System der sozialen Sicherung	61
2.3.1 Personenbezogene Hilfeplanung	62
2.3.2 Grundlagen für die Finanzierung von Maßnahmenprogrammen	63
2.3.3 Verpflichtung zur Leistungserbringung	67
2.4 Die Koordination und Steuerung von Leistungsentwicklung und Finanzierung auf kommunaler und auf Landesebene	70
2.4.1 Steuerung durch Informationsprozesse – Gesundheitsberichtserstattung und externe Qualitätssicherung	71
2.4.2 Steuerung durch Abstimmungsprozesse – der kommunale Psychiatriebeirat und der Landespsychiatriebeirat	71
2.4.3 Steuerung durch Entscheidungsprozesse	73
2.4.4 Rahmenvorgaben des Landes zur Gestaltung und Steuerung des gemeindepsychiatrischen Verbundes	77
2.4.5 Umsetzungsprobleme im Übergang – die sozialpolitische Dimension	77
2.5 Initiative zur Gründung einer Bundesarbeitsgemeinschaft Gemeindepsychiatrischer Verbände	
2.5.1 Stichworte zur Verbesserung der Steuerung regionaler psychiatrischer Hilfen	80
2.5.2 Grundlagen einer BAG GPV	82
2.6 Anhang	
Literaturverzeichnis	84
Die Kommission zur Personalbemessung im komplementären Bereich (1992 bis 1996)	86
3 Manual	
A Anleitung zur Erarbeitung des integrierten Behandlungs- und Rehabilitationsprogramms	89
B Manual Wohnformen	99
C Erläuterung zu den Bögen zur Beschreibung der Tages- und Wochengestaltung	108
D Erläuterung zum Anamnesebogen – Leitfaden zur Erhebung der sozialen Situation und der Biographie	111

E	Manual Fähigkeiten, Fähigkeitsstörungen und Beeinträchtigungen	113
F	Manual Hilfearten und -ausprägungen	121
H	Erläuterungen zum Bogen zur Personalbemessung	130

4 Der integrierte Behandlungs- und Rehabilitationsplan konkret (Petra Gromann)

4.0	Vorbemerkung	134
4.1	Wie kann die Beteiligung des Klienten am Hilfeplan aussehen?	137
4.1.1	Integrierte Hilfeplanung als Prozess	139
4.2	Der Einstieg in die Hilfeplangespräche	141
4.3	Einführung in die ersten Schritte der Hilfeplanung	
4.3.1	Anamnesebogen D	143
4.3.2	Was ist die gewünschte Lebensform? – Die Bögen B und C	144
4.4	Der Übersichtsbogen A	
4.4.1	Anleitung zur Spalte »Aktuelle Problemlagen«	148
4.4.2	Anleitung zur Spalte »Ziele«	149
4.4.3	Anleitung zur Spalte »Fähigkeiten«	155
4.4.4	Anleitung zur Spalte »Fähigkeitsstörungen und Beeinträchtigungen«	157
4.4.5	Umgang mit Netzwerken und allgemeinen sozialen Hilfen: aktivierbare nichtpsychiatrische Hilfen	158
4.4.6	Ausfüllen der Spalte »Hilfen«	159
4.4.7	Bündelung der Hilfen – Vorarbeit für die Spalte »Vorgehen«	160
4.4.8	Anleitung zur Spalte: »Vorgehen«	162
4.4.9	Anleitung zur Spalte: »Erbringung durch ...«	163
4.4.10	Zeiteinschätzung der Hilfen – der Bogen H	164
4.5	Qualitätskriterien	167
4.6	Methodische Überlegungen	
4.6.1	Der Klient will oder kann sich nicht beteiligen – was tun?	168
4.6.2	Neue Klienten im gemeindepsychiatrischen Netz	168
4.6.3	Sicherstellen personeller Kontinuität bei der Koordination	170
4.6.4	Unterschiede dokumentieren	172
4.6.5	Förderung der Teilnahme anderer Professioneller an Gesprächen/Hilfeplangesprächen	172
4.6.6	Schweigepflicht und Datenschutz	173

5 CD

hintere Umschlagklappe

Inhalt und technische Hinweise	176
---------------------------------------	------------